

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Danksagung	19
I. Globalisierte Verzauberung: zweideutige Finanzmärkte	21
1. Eigenleben und Eigendynamik der Finanzmärkte	24
2. Finanzmärkte – die weltweit vernetzte Geldwirtschaft	25
3. Neues Spielfeld, neue Spielregeln	27
II. Geld – der große Zauberstab	32
1. Die Faszination und Verführungskraft des Geldes	32
1.1 Endlich frei	33
1.2 Endlich sicher	34
1.3 Endlich anerkannt	35
2. Ein Genug gibt es nicht – die schlechte Unendlichkeit des Begehrens	37
2.1 Das Begehren – die Energiequelle auch der Wirtschaft	39
2.2 Das monetäre Siegespiel – Angstabwehr und Lustgewinn ..	41
2.3 Medium Geld	43
3. Die zinsgetriebene Expansion	44
3.1 Geld als unwiderstehliches Glücksversprechen	44
3.2 Systemische Effizienz der Geldwirtschaft	45
3.3 Expansion und Verschuldung	47
3.4 Das Märchen von der Knappheit	50
4. Geld – Medium gesellschaftlicher Integration und Spaltung	54
4.1 Geld verbindet, Geld trennt	54
4.2 Verlässlichkeit und Verschuldung	55
4.3 Schwund der politischen Handlungskraft	58
5. Geld – die verschleiert gewaltförmige Regulierung von Gewalt	59
5.1 Geld – Medium der Gewaltregulierung	59
5.2 Die Gewalt des Geldes	68
5.3 Die Erzeugung von Verlierern	74
5.4 Was garantiert die Geltung von Geld?	78
6. Die Ambivalenz der über Geldsignale gesteuerten Gesellschaft	82
6.1 Lob des Geldes	83
6.2 Was die Gesellschaft zusammenhält – Feindschaft hier, Geld dort – ruiniert sie zusehends	86

7. Die Finanzmärkte – die Vollendung des Geldes	93
III. Finanzmärkte und Finanzindustrie: Dienst an der Realwirtschaft oder ihre Pervertierung	98
1. Was sind Finanzmärkte?	98
2. Positive Funktionen der Finanzmärkte	101
3. Zur Logik der Finanzmärkte	108
3.1 Logik der Mimesis	109
3.2 Über eine „Wall Street Governance“ hinaus	114
4. Die Hauptakteure der Finanzmärkte	115
4.1 Akteure im Zwielficht	115
4.2 Banken – Geschäftsbanken und Investmentbanken	118
4.3 Börsen – das zentrale Netzwerk	122
4.4 Der Gang an die Börse und sein Problem	127
4.5 Bewertung und Messung von Vermögen	130
4.6 Hat die Börse Zukunft?	131
4.7 Unternehmensführer – Hauptakteure an den Börsen	132
4.8 Analysten	139
4.9 Wirtschaftsprüfer	145
4.10 Institutionelle Anleger	148
4.11 Rating-Agenturen	156
5. Güterwirtschaft und Finanzwirtschaft – wer dominiert wen?	161
5.1 Der Fragehorizont	161
5.2 Die Macht des Geldes – der Bestimmungsfaktor für die Güterwirtschaft und den Finanzsektor	163
5.3 Wer dominiert wen?	179
5.4 Zur „Entzughypothese“	187
5.5 Die Gütermärkte im Kontext der Risiken der Finanzmärkte	198
5.6 Das „Rettungspaket“	201
5.7 Fördert oder behindert die Ausdehnung der Finanzindustrie die Realwirtschaft?	204
6. Die Finanzmärkte – ein labiles Beziehungsgeflecht	206
6.1 Am Beispiel der Analysten	207
6.2 Die Interdependenz verfestigt die Logik des Systems	208
6.3 Self-fulfilling Prophecy	212
7. Die relative Eigengesetzlichkeit der Weltfinanzmärkte	214
7.1 Verflochten, aber selbststeuernd	216
7.2 Individuelles Handeln und die Eigengesetzlichkeit der Finanzmärkte	219

8. Funktionsdefizite und Systemrisiko	222
9. Endogene Vorgänge	223
9.1 Das den Kreditmärkten innewohnende Risiko	223
9.2 Risikominderung durch Derivate?	226
9.3 Das den Sekundärmärkten innewohnende Risiko	230
9.4 Das den Währungsmärkten innewohnende Risiko	232
9.5 Die Risiken, die den Machtstrukturen auf den Finanzmärkten innewohnen	235
9.6 Risiken unter dem Vorzeichen eines Nachfrage- defizits auf den Gütermärkten	244
9.7 „Kapitaldeckungsverfahren“ verschärfen die Risiken auf den Finanzmärkten	246
9.8 Zur Logik der Mimesis und der Panik auf den Finanzmärkten	247
10. Exogene Vorgänge	263
10.1 Makro-ökonomische Vorgänge	263
10.2 Makro-politische Vorgänge	264
10.3 „Irrationaler Überschwang“ auf den Finanz- märkten im Licht der Umweltfrage	266
11. Korruption gefährdet auch die Stabilität der Finanzmärkte	267
12. Risiko und Verantwortung	269
13. Die nächste Krise kommt bestimmt	270
IV. Grundfragen der Reform: Wirtschaften – Politik – Ethik	275
1. Die Herausforderung: Wie das Zusammenleben gestalten?	275
2. Eine Dynamik der Weltunterwerfung	283
2.1 Anders wirtschaften	289
2.2 Ökonomie und Nicht-Ökonomie	289
2.3 Zwei Ökonomien – Auslöschung oder Koexistenz?	295
3. Leitlinien eines anderen Wirtschaftens	298
3.1 Das Subjekt der Ökonomie: Akteure und Erleidende	302
3.2 Bewertung, Messung und Zurechnung	308
3.3 Existenzsicherung und Arbeit	310
3.4 Steuernde Steuern	312
4. Eine ermöglichende Politik	315
5. Sachzwang oder Ethik?	323
5.1 Die ethische Ausgangslage	323
6. Ethische Kriterien zur Beurteilung wirtschaftlicher Vorgänge	328

6.1 Die Spannung zwischen Wirtschaftsethik und Wirtschaftsmoral	331
6.2 „Wirtschaften“ ist unvermeidlich „moralisch“	332
7. Über die Gültigkeit des ethischen Anspruchs im gesellschaftlichen Raum	333
7.1 Wirtschaftsmoral vor dem Anspruch der Wirtschaftsethik	335
7.2 Individualethik vor dem Anspruch einer Ethik der Institutionen und der sozialen Systeme	338
8. Auswirkungsbereiche menschlichen Handelns	341
8.1 Der Mikrobereich	345
8.2 Der Mesobereich	347
8.3 Der Makrobereich	349
V. Für eine verantwortbare Finanzarchitektur	354
1. Regulierung der Finanzsysteme – warum und wozu?	354
Schaubild: Schema der Regulierungsvorschläge	357
2. Die meistdiskutierten Reformfelder und -vorschläge	358
2.1 Wer ist interessiert, wer ist skeptisch oder ablehnend?	365
3. Immanente Reform oder politische Regulierung?	369
3.1 Zur „methodologischen Philosophie“ einer Reform der Finanzmärkte	375
3.2 Eine Vermeidungsstrategie: mögliche Krisen und Katastrophen ausblenden	378
4. Ist die weltweit vernetzte Geldwirtschaft überhaupt global regulierbar?	380
4.1 Hindernisse beim Aufbau der internationalen Regulierungsarchitektur	382
4.2 Vernetzte Fragen, vernetzte Antworten	387
5. Finanzmärkte und Weltordnungspolitik	391
5.1 Zwei vernetzte Regulierungen: Finanzsphäre und Gewaltsphäre	391
5.2 Die Hoffnung auf ein Reich des Friedens à l’américaine	393
5.3 Auf dem Weg zu einer Global Governance	394
6. Plädoyer für einen Rat Transnationaler Akteure	402
6.1 Der Zweck eines Rats Transnationaler Akteure	403
A) Die Herausforderung	403
B) Die Wurzeln der schwindenden Handlungsfähigkeit	404
C) Wie kann die Handlungsfähigkeit verbessert werden?	404
D) Was spricht für die Transnationalen Akteure?	405
E) Zwei Typen von Transnationalen Akteuren	406

F) Wege zur Gründung eines Rats Transnationaler Akteure	407
G) Prioritäten auf der Agenda der Transnationalen Akteure	408
6.2 Nochmals: Verantwortung im Bereich globaler Strukturen?	408
6.3 Was sagen Transnationale Akteure zum Vorschlag eines Weltsolidarrats?	411
6.4 Ergebnisse aus der Diskussion	415
6.5 Zum Prozess der Konstituierung eines Rats Transnationaler Akteure	416
7. Institutionen und Akteure	418
7.1 Der Weltwährungsfonds (IWF) als World Finance Authority?	418
7.2 Internationale Regime oder International Governance without Government	421
8. Auf dem Weg zu einer globalen Weltautorität	426
8.1 Akteure einer neuen Weltordnung	433
8.2 Vier Konstellationen von Akteuren	437
8.3 Weltautorität als Föderation?	441
9. Weltweites Gemeinwohl oder Tendenz zur Selbsterstörung unserer Zivilisation	442
Glossar	449
Literaturverzeichnis	455
Sachregister	463
Namensregister	477